



ZEITFENSTER

Ausstellung des BBK Westfalen e.V.
Bezirksgruppe Südliches Westfalen

AUF KIPP



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



ANDER
JAN BACKHAUS
MARLIES BACKHAUS
MARC BARUTH
URSEL DECKER
SABINE HELSPER-MÜLLER
ADELKA JOHN
THOMAS KELLNER
ROLF KLUGE
ANNETTE KÖGEL
GABRIELE PÜTTMANN
INGO SCHULTZE-SCHNABL



ZEITFENSTER

BIG gallery, Dortmund
vom 17.03. bis 14.04. 2019

AUF KIPP

VORWORT

Seit 2012 haben die vier Künstlerverbände Dortmund im Gebäude der BIG direkt gesund, gleich neben dem U , einen idealen, großzügigen Ausstellungsraum gefunden. Traditionell steht dieser Raum einmal im Jahr der größten Künstlervereinigung im westfälischen Raum, dem Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V. , für eine Gesamt-Gruppenausstellung zur Verfügung. Das sind bis zu 60 Teilnehmer aus fünf Bezirken. Es ist ein Novum, dass sich ab 2019 die einzelnen Bezirke des BBK nacheinander präsentieren werden.

Dieses neue Konzept zeigt kleine, feine Ausstellungen. Jeder einjurierte Künstler stellt sein Werk vor, gewährt dem Betrachter Einblick in sein Schaffen und lässt ihn so an seinem künstlerischen Werdegang teilhaben. Diesmal präsentieren 12 von 20 Künstlern des Bezirkes Südliches Westfalen ihre Arbeiten. Somit ist es nicht mehr eine allzu kleine, aber trotzdem feine Ausstellung geworden.

„ZEITFENSTER. AUF KIPP“ ist der Titel. Gedacht ist eine Schau von Kunstwerken, welche in einer Zeitspanne entstanden sind, in der sich die Kunstschaffenden jeweils einer bestimmten Thematik, Verfahrensweise ... widmen.

Manche Künstler legen sich irgendwann mehr oder weniger auf ein Genre, eine Stilrichtung fest, haben nach der Auseinandersetzung mit sich und ihren inneren Bildern ihre Handschrift gefunden und verfolgen ihren Weg systematisch und stringent. Andere sind – vielleicht altersbedingt oder auch zeitlebens - noch auf der Suche. Sie experimentieren, sind offen für Neues. Nach dem Motto: „Freund, so du etwas bist, so bleib doch ja nicht stehn! Du musst von einem Licht fort in das nächste gehen!“ (Angelus Silesius) Es gibt in ihrem Leben Phasen/Zeitabschnitte, die zuweilen ein völlig anderes Œuvre entstehen lassen. Es wird in einer Gruppenausstellung nie genügend Raum geben, die komplette künstlerische Entwicklung eines Einzelnen vorzustellen. Obwohl es sicher interessant wäre, nachzuvollziehen, wie beispielweise ein Künstler plötzlich seine abstrakte Bilderwelt verlässt, um fortan realistisch zu arbeiten – ganz im Sinne der Passage des bekannten Gedichts „Stufen“ von Rilke: „...Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“

Die Zeitfenster dieser Werkschau sind nicht allzu groß. Wir alle zeigen hier relativ junge Arbeiten, zum Teil völlig neue.

Das meint für mich im Grunde der zweite Teil unseres Titels „AUF KIPP“. Denn selten ist unser Schaffensweg absolut beständig, gradlinig. Neugier macht uns aus! Eine gewisse Abenteuerlust: „Es gibt noch so viele Türen, die zu öffnen sind, und wir haben keine Angst, dahinter zu schauen.“ (Elizabeth Taylor). Oder doch? Die Redewendung „AUF KIPP“ - ob auf das Bild des Fensters bezogen oder ganz allgemein sprichwörtlich gesehen - beinhaltet immer die Möglichkeit einer Veränderung. Wir lassen das „Kippen“ zu, lassen Frische hinein - neue Impulse... , gehen unter Umständen auch mal das Risiko ein, zu scheitern, nicht das zu erreichen, was wir uns vorgestellt haben.

Wir zeigen, was uns derzeit bewegt.

Zeitfenster bedeutet für uns nicht, was Wikipedia darunter vorwiegend im Bereich Betriebswirtschaft und Technik versteht: dort wird es vorrangig mit Einengung, Zeitdruck und womöglich Stress umschrieben. „Das biologische Zeitfenster“, wird hier als der Zeitraum definiert, „der einem Individuum verbleibt, um eine Aufgabe zu erfüllen oder den restlichen Lebenszeitraum auf Erden“.

Wir interpretieren unseren Titel im positiven Sinn: wir kosten die Zeit aus, die uns für unser künstlerischen Schaffen geschenkt ist.

12 Künstler, 12 Positionen, sich mit seiner Welt zu beschäftigen. Sie im Sinne eines sich selbst gestellten Auftrags zu sondieren, zu strukturieren und in ureigener Weise darzustellen. Unterschiedlicher können die hier gezeigten Genres und Darstellungsweisen aus den Bereichen Grafik, Malerei, Crossover, Objekt, Fotografie oder Film kaum sein.

Sei es als Geschichtenerzähler, als Darsteller realistischer und fiktionaler Um-Welten, als Erfinder unverwechselbarer Farb- und Formensprachen, als filterndes Auge der Fotografie, die hier gleich mehrere Male die unterschiedlichsten Motive, Sujets und Präsentationsmöglichkeiten vorführt.

Für Christoph Schlingensief wird „Kunst (...) erst dann interessant, wenn wir vor etwas stehen, das wir nicht gleich restlos erklären können“. Fast alle Arbeiten hier spielen im gegenständlichen Bereich und sie erscheinen auf den ersten Blick problemlos „lesbar“.

Frau Schwarz wird Ihnen bei der Interpretation helfen, und Ihnen einiges mehr zu den Intentionen der einzelnen Künstler verdeutlichen. Lassen Sie sich darauf ein. Sehen Sie hin und prüfen Sie, ob das eine oder andere Kunstwerk mit seiner (eigenen) Sprache nicht etwas in Ihnen zum Schwingen bringt! Ob es Sie anrührt, aufrüttelt, auffordert, also auf der emotionalen wie rationalen Ebene etwas bewirkt.

Hier im Katalog, können Sie die Ausführungen der Kunsthistorikerin Frau Kirsten Schwarz nachlesen und im Abgleich mit den abgebildeten Werken in Ruhe nachvollziehen.

Marlies Backhaus

Berzirksvorsitzende im BBK für das Südliche Westfalen

EINFÜHRUNG

ZEITFENSTER. „AUF KIPP“

Ein Zeitfenster benennt eine begrenzte Zeitspanne zwischen zwei festgelegten Vorgängen. Diese Metapher des sich langsam schliessenden Fensters lässt in unserer Gesellschaft immer häufiger Zeitdruck entstehen, denn so vieles muss in knappen Zeitfenstern erledigt werden. Es gibt jedoch noch immer Berufe, deren Ausführung einen ganz anderen Umgang mit der Zeit erfordern. Künstler sein erfordert Muße. Muße definiert sich als die Zeit, die man nach eigenen Wünschen nutzen kann, zum anderen bedeutet es aber auch eine Gelegenheit oder Möglichkeit zu ergreifen. Die Bedeutung der Muße als Gegenpart zum engen Zeitfenster im fremdbestimmten Leben ist für Künstler essentiell. Ohne Muße kein Raum für Gedankenspiele, Tagträume, Gedankenfluss, für das sich-Fallen-Lassen in eine Tätigkeit und damit kein Raum für Kreativität. Freie Kunst meint eben auch frei von engen zeitlichen Vorgaben. Der Vorgang des Kunst-Denkens und Kunst-Machens bedarf der Freiheit der Zeit.

Übertragen erlauben die Begriffe Zeitfenster oder auch Zeiträume aber auch einen Blick in die Zeit. Bilder waren lange Illusionsräume, die einen Ausschnitt der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zeigten. Sie erlaubten Momentaufnahmen aus der Außenwelt und Ausschnitte aus Wirklichkeit und Imagination. Nicht umsonst gleicht die meist rechteckige Leinwand einem Fenster und der Bilderrahmen dem Fensterrahmen in eine andere Wirklichkeit.

„AUF KIPP“ lautet der Zusatz des Ausstellungstitels. Auch hier tut sich ein Assoziationsfeld auf, etwa dass die Kunst - also das Leben - frischen Wind erhält. Sauerstoff, Düfte, Geräusche dringen bei geöffnetem Fenster ein. Der einsetzende neue Schwung, die geschärfte Wahrnehmung und damit das Zulassen des Unbekannten sind Grundvoraussetzungen für kreatives Arbeiten.

Was die hier ausstellenden Künstler*innen mit den Begriffen verbinden, zeigt sich in vielfältiger Weise. Schon bedingt durch die unterschiedlichen Medien und Techniken ergibt sich ein differenziertes Bild, in welchem sich die Künstler*innen sowohl direkt als auch mittelbar mit Zeit auseinandersetzen.

Als Grafiker, Illustrator und Maler setzt Ander auf satirisch-scurrile Inhalte. In klassisch illusionistischer Manier werden den Betrachter*innen surrealen Kompositionen vorgestellt, die in ihrer Symbolik einen Spiegel vorhalten. Es ist die Darstellung von Zuständen und Verhältnissen, auf die Ander aufmerksam machen möchte. Verpackt in abbildender Malerei, deren langsame Entstehung in lasierenden Schichten traumhafte Welten entstehen lässt. Der Bezug zur Wirklichkeit ist aber immer evident. Die Kontaktaufnahme zwischen Mensch und Primat etwa, die zwar nur durch die Zoo-Scheibe möglich ist, aber Hoffnung gibt auf ein Verständnis der Bedeutung unserer Tierwelt. Ander verweist auf weit zurückliegende Entwicklungslinien, auf die Evolution und ihre kaum fassbaren Zeitintervalle und auf den Menschen, dessen kurzes Leben von hektischer Betriebsamkeit geprägt ist, die die Tiere nur mit Verwunderung betrachten. Aber dennoch sind die Werke auch von positiven Augenblicken geprägt, die innehalten lassen und neue Sichtweisen ermöglichen.

Jan Backhaus ist der einzige Videokünstler dieser Ausstellung. Seine Kurzfilme zeigen die Welt aus neuen Blickwinkeln. Das Phänomen Zeit ist der Videokunst immanent, Backhaus visualisiert sie durch Kamerafahrten und das Aufblitzen von Bildern. Das Video ‚Halbtraum‘ führt den Betrachter in eine nächtliche Welt, deren genaue Einordnung erschwert wird, etwa durch Lichtstreuung beim Blick durch die nasse Autoscheibe, das diffuse Licht der Dämmerung und irritierende Lichtreflexe. Auch die Tonebene ist wichtig, sie soll die Atmosphäre intensivieren und den Betrachter tiefer ins Geschehen hineinziehen. In dem Film ‚Auf Zeit...‘ vermittelt weniger Bewegung als die regenbogenfarbene, oszillierende Oberfläche von Seifenblasen ein Element von Zeit. Die Kamera zeigt in nur wenigen Einstellungen die scheinbar stabile Anordnung der Blasen die sich immer weiter ausdehnen. Ein bekanntes Phänomen, das jedoch durch die intensive Beobachtung eine neue Ästhetik und Spannung erzeugt.

Die Kunst von Marlies Backhaus in all ihrer Vielfältigkeit zu beschreiben ist nahezu unmöglich. In ihren neueren Serien liegen von ihr angefertigte Fotografien zugrunde, diese bilden den Ausgangspunkt für eine weitere Bearbeitungen. Dabei bedient sich die Künstlerin sowohl der digitalen Fotobearbeitung als auch der analogen malerischen

Weiterführung der Motive. Meist wird ein Aspekt herausgegriffen, wie bei der Serie der Baumrinden, die Fotografien von Rinden mit Einritzungen durch Waldbesucher zeigen. Diese wurden auf eine Oberfläche mit rauer Struktur transferiert und anschließend in eine halbrunde Form gepresst. Ebenso ergibt sich ein haptischer Effekt auf den Bildern von Schiffswracks, deren abblätternde Farbe von Marlies Backhaus mit verschiedenen transparenten Spachtelmassen in Schichten überarbeitet wurde. Marlies Backhaus ist fasziniert von den Möglichkeiten dieser Crossover-Verfahren, da sie so ihr Ausdrucksrepertoire verbreitern konnte. „Ohne Fotografie geht nichts mehr, aber es geht auch nicht ohne Malerei,“ so die Künstlerin selbst.

Auch Marc Baruth dient die Fotografie als Ausgangspunkt. Jedoch widmet er sich schon länger dem Gebrauch von vorhandenem Bildmaterial, statt selbst zu fotografieren. Der Idee der künstlerischen Zweitverwertung des immensen Fundus an Bildmaterial bedienen sich viele Künstler unserer Zeit, Archive und Sammlungen entstehen, die der Bilderflut Aufnahmen entreissen und ihnen zu neuem Ausdruck verhelfen. In der Serie ‚Land‘, nutzte Marc Baruth Schnappschüsse der erweiterten Verwandtschaft, aus Familialalben der 40er und 50er Jahren. Besonders interessierten ihn Porträts, die in der Landschaft entstanden. Am Computer entfernte er die Personen auf den eingescannten Fotos und kreierte so reine Landschaftsansichten. Dennoch bleibt bei den Betrachter*innen ein Gefühl der Abwesenheit. Die Ansichten scheinen verschoben, im Fokus des Bildes befindet sich nun eine leere Stelle. Man begreift, dass die Landschaft eigentlich nur Kulisse war für ein wichtigeres Motiv. Marc Baruth formt die scheinbare Wahrheit der Fotografie um in ein irritierendes Spiel mit ihrem dokumentarischen Bezugsrahmen.

Ursel Decker nimmt in ihren ausgestellten Grafiken Bezug zum Thema Zeit. Sie interpretiert zwei Aspekte der Lebenszeit, indem sie sich auf Paarbeziehungen und die emotionalen Pole Harmonie-Disharmonie bezieht. Die Grafik ist Ursel Deckers bevorzugtes Ausdrucksmittel. Langwieriger und aufwändiger als andere Medien, aber auch anspruchsvoll in Ausführung und mit dem Zufallsaspekt im Ergebnis ist die Grafik sicher technisch eine der spannendsten künstlerischen Gestaltungsmittel. Ursel Decker verbindet grafische Verfahren miteinander wie hier das Reservier-Verfahren - eine Batik-

Technik auf Wachsbasis - über Siebdruck. Menschliche Beziehungen sind ihr Thema, das sie in reduzierter Ausarbeitung der Figuren mit dem Schwerpunkt auf Mimik und Gestik zum Leben erweckt. Durch die Farbgebung wird die Intention der beiden Serien verstärkt, indem die Künstlerin kontrastierende Farbpaaire nutzt, um einmal eine positive und einmal eine negative Grundstimmung zu erzeugen.

Den zurückhaltenden Ölpastell-Zeichnungen Sabine Helsper-Müllers liegt die südfranzösische Landschaft der Camargue zugrunde. Die Künstlerin arbeitet gern direkt in der Landschaft, fertigt Skizzen für spätere Gemälde an und versucht dabei, die gesamte Erscheinung der Landschaft, die sich ihr bietet, zu erfassen. So entstehen zarte, abstrahierte Zeichnungen, oft nur aus wenigen gebündelten Linien und angedeuteten Flächen bestehend. Die lichtdurchflutete, weite Landschaft, weist Lichtspiele, Wind-Bewegungen und Wahrnehmungstäuschungen auf. All dies wird von der Künstlerin unmittelbar in ein Farben-Linien-Gewirr umgesetzt. Die schnell wechselnden Natur-Phänomene erlauben keine Detailabbildung. Kaum etwas ist im gleissenden Licht fokussierbar, alles zerfließt. Das Flirren und Schimmern, die dunstige Atmosphäre, die Hitze und die Helligkeit, alle dies flüchtigen Erscheinungen möchte Sabine Halsper-Müller in ihren reduzierten Zeichnungen festhalten.

Adelka Johns Arbeiten weisen einen verwirrend romantischen Charakter auf. Ihre Gemälde zeigen scheinbare landschaftliche Idyllen, die sich bei genauerer Betrachtung als surreale Fantasien entpuppen. Sie bezieht die oft ungrundierte Leinwand in die malarische Oberfläche mit ein und bedeckt sie mit wattig-weich anmutenden, lasierend aufgetragenen Öl- und Acrylfarben. So entsteht der Eindruck verwischter Konturen und eines unscharfen Blicks in die sattgrüne Landschaft. Daneben entdeckt der Betrachter jedoch menschliche Wesen, die wie Fremdkörper in der dicht bewachsenen Landschaft wirken. Sie sind in ganz anderer, stark illusionistisch-abbildender Manier dargestellt und wirken merkwürdig deplatziert. Alice im Wunderland fällt einem ein, die stauend durch Landschaften fällt, die zu gross, zu klein und zu fremd erscheinen. Bei Adelka John versuchen die stauenden Figuren die Situation zu meistern oder zu verlassen. Sie passen - buchstäblich - nicht ins Bild und wirken als wäre ihnen ein Zeitsprung widerfah-

ren. Die malarische Illusion wird in den Bildern von Adelka John bewusst aufgebrochen, die abstrahierte Landschaft und die konkreten Personen bilden keine Einheit mehr.

Thomas Kellner geht in dieser Ausstellung ‚back to the roots‘, er zeigt seine ersten Fotoarbeiten aus den Jahren 1997 bis 2003. Die Motive sind millionenfach fotografiert und im kollektiven Gedächtnis abgespeichert. Es handelt sich um berühmte Bauwerke der Menschheit von Stonehenge bis Lloyd's in London. Ikonen der Architektur wie die Tower Bridge in London und die Brooklyn Bridge in New York. Diese Gebäude und Bauwerke als Zeugnisse menschlicher Schaffenskraft und Innovation faszinieren ihn wie uns alle. Doch er fotografiert sie nicht wie so viele es tun, um ihre Monumentalität hervorzuheben, sondern im Gegenteil, Thomas Kellner zeigt uns ganz neue Ansichten der altbekannten Motive. Sie kommen fragil und tänzerisch daher, kippelnd und schwankend. Mit ungeahnter Leichtigkeit holt er die Ikonen vom Sockel. Er unterteilt die Gesamtheit der Erscheinung in eine Vielzahl von Details und Einzelbildern, von denen jedes für sich den Charakter des Motivs widerspiegelt. Thomas Kellners aufwändige Arbeiten entstehen durch genaue Vorarbeiten und Planungen. Die letztendliche Präsentation zeigt ein Bild aus vielen, strukturiert durch den Kontaktabzug. Die so erreichte Zerstückelung des Motivs kommt dabei der menschlichen Betrachtung sehr nahe. Sehr große Objekte erfassen wir nicht auf einmal, wir umrunden sie, treten vor und zurück, legen den Kopf schief oder in den Nacken - wir erschließen uns das Objekt durch ständigen Perspektivwechsel. Diesen Prozess überführt Thomas Kellner in seine Foto-Narrationen.

Ein weiterer Fotograf gibt den Betrachter*innen einen Einblick in vergessene Ecken heutiger Stadtbilder. Rolf Kluges Frontalansichten verlassener oder mühsam am Leben gehaltener Geschäfte und Kneipen in heruntergekommenen Vierteln stehen motivisch im krassen Gegensatz zu Kellners Architekturfotografie. Hier wird genau hingeschaut wo man sonst achtlos und vielleicht sogar beschleunigten Schrittes vorbeigeht. Keines der Schaufenster lädt zum Betrachten ein. Fast alles ist verriegelt und verrammelt, abblätternde Farbe, zerschlossene Markisen und verblichene Plakate erzählen von vergangenem Leben in diesen Vierteln, von den Hoffnungen der einstigen Besitzer und ihrem Scheitern an den Umständen. Die Fotografien sind seriell vom gleichen Stand-

punkt aufgenommen, objektiv und distanziert. Der Mensch fehlt, so liegt der Fokus ganz auf den ärmlichen Fassaden. „Die Schaufenster und Fassaden spiegeln gesellschaftliche, politische und kulturelle Zustände wider“ bemerkt Rolf Kluge zu dieser Serie.

Stilleben präsentiert Annette Kögel. Ein altes Genre, dessen Hochzeit im 17. und 18. Jahrhundert liegt. Wie kann man dieses unspektakuläre Genre in der Gegenwart noch neu und unerwartet präsentieren? Annette Kögel gelingt dies, indem sie den Gegenstand als solchen negiert und nur noch als Form und Gestaltungselement in einer breiten Varianz an Techniken erscheinen lässt. Dass es sich um Gefäße handelt, erkennt man erst auf den zweiten Blick. In der Form reduziert, oft nicht komplett ausgeführt, ohne durchgehende Oberflächenstruktur, ohne Binnenzeichnung, ohne Modellierung durch Lichtreflexe und Schattenzonen. Die Gegenstände kämpfen sich in den Bildern durch Farbräume an die Oberfläche. Als angedeutete Kontur und grob gemalte Fläche sind sie stark abstrahiert miteinander verwoben. Malerisch wie linear angelegte Objekte des täglichen Gebrauchs erscheinen geisterhaft wie kompakt vor einer unklaren Raumsituation aus Farb-Flächen und Überlagerungen. Dabei arbeitet die Künstlerin mit dem gesamten technischen Repertoire, die Farbe wurde gespachtelt, sie zog Schlieren, wurde lasiert, abgekratzt und verwischt. Durch starke farbige Akzente werden Ecken und Kanten der Gefäße betont und der Abstraktionseffekt auf diese Weise noch weiter erhöht.

Gabriele Püttmann arbeitet bildhauerisch und präsentiert ihre Objekte in einer luftigen Installation, deren Schwere und Gewicht man kaum erahnt. Die an Boote erinnernden Gebilde sind aus Ton hergestellt und erhalten ihre erdige, matte Oberfläche im Rauchbrand-Verfahren. Dieses sehr alte Verfahren zum Veredeln von Tongefäßen ist sehr aufwendig. Die Objekte werden im Holzfeuer unter Zugabe verschiedener organischer und anorganischer Materialien längere Zeit gebrannt. Die Oberflächen erinnern bei den Objekten Gabriele Püttmanns so stärker an bearbeitete Holzstücke mit ungewöhnlicher Maserung. Diese besondere Oberflächenstruktur befördert die Assoziation an archaische Holzboote. Die Aufhängung in Stahlkäfigen erzeugt den Eindruck von Leichtigkeit und einem Schwebezustand, der im Gegensatz steht zu den kompakten Booten. Gabriele Püttmann ist diese Diskrepanz wichtig, das Aufbrechen des Erwarteten. Ihre Boote

scheinen durch die Zeit zu gleiten, stoisch und beharrlich gegen alle Widerstände.

Ingo Schultze-Schnabl schließlich macht in seiner ungewöhnlich angeordneten Malerei ‚Assoziations-Angebote‘, wie er selbst sagt. Er geht von gestalterischen Fragestellungen aus: Wo beginnt und endet das Bild? Wieweit lässt sich der Illusionsraum erweitern? Die Anordnung eines Motivs als Triptychon mit dazwischenliegender Leerstelle - der Wand - spielt mit Offenheit und Abgrenzung des Bildes in den Raum. Die Zwischenräume sind bedeutsam für die Bild-Objekte, der Betrachter muss sie selbst füllen. Dabei sind die Motive stark abstrahiert und erinnern nur noch vage an Landschaft. Die weißen Stellen im Bild, an denen die Leinwand durchschimmert, nimmt die Idee der Leerstellen wieder auf. Die Farben sind lasierend aufgetragen, der Pinselschwung zieht leicht über die Leinwand, malerische Prozesse werden so sichtbar und erzeugen dennoch assoziative Landschaftselemente. Das Spiel mit Distanz und Nähe lässt immer neue Perspektiven entstehen, plastische Flächen werden zu Häusern Felsen, Gewässern, Feldern, Himmel, Wolken. Doch nichts ist greifbar und im nächsten Bild-Ausschnitt erscheint alles wieder ganz anders. ‚Mich interessiert die Fähigkeit des Bildes, den Raum des Betrachters zu öffnen.‘ sagt der Künstler.

Die Ausstellung ‚Zeitfenster - Auf Kipp‘ gibt somit einen Eindruck von der Vielfalt der in der Region entstandenen bildenden Kunst. Verschiedenste Medien und Techniken lassen im besten Sinne ‚eigenwillige‘ Werke entstehen. Die Künstler des BBK Westfalen geben den Betrachter*innen so Anregungen und Anstöße zum Weiterdenken und Weiterschauen mit auf den Weg.

Kirsten Schwarz

Kunsthistorikerin

ANDER

1956 in Dülmen geboren

1978 – 83 Studium an der Fachhochschule für Design in Münster:

Visuelle Kommunikation und Produktdesign

1989 Gründungsmitglied des Künstlerbundes Südsauerland e.V.

1991 Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V.

Grafiker bei der LWL-Archäologie für Westfalen (bei der Außenstelle Olpe seit 1983)

Maler, Zeichner, Radierer und Illustrator

interkulturelles Projekt „das Fremde reencontro III“ mit Künstlern aus Mosambik
Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in
Brasilien, Deutschland, Frankreich, Kroatien, Polen und Serbien

artander@web.de

Andreas Müller

Wittenberger Straße 7

57462 Olpe

02761 / 63773



Hörbild, A. interpretiert Bourrée von B.

Öl auf Leinen

100 x 120 cm

Zeitablauf

Öl auf Leinen

80 x 100 cm





der Augenblick
Öl auf Leinen
80 x 100 cm



der Zahn der Zeit
in situ – in motion
Öl auf Leinen
80 x 100 cm

JAN BACKHAUS

1981 geboren in Attendorn 2000 Abitur am St.-Ursula-Gymnasium, Attendorn

2001 Philosophie- und Germanistikstudium, Universität zu Köln

2002 Regieassistent an den Bühnen der Stadt Köln mit Soufflier- und technischer Aushilfsfunktion

2004 f. Videoinstallation in der Ausstellung „Inseln des Glücks“, Deutzer Brücke, Köln

Videoinstallation in der Ausstellung „kopflastig“ beim Kunstsommer Siegen

Mitarbeit bei Filmprojekten - Auswahl: Assistenz von Stefan Westerwelle bei einer Dokumentation für den Bildhauer Ulrich Rückriem | Lichtassistenz bei dem ausgezeichneten Kurzfilm „Eni“ von Ingo Monitor | Ausstattung beim Abschlussfilm „Wir sind bereit“ von Florian Michaelen (mehrfach ausgezeichnet) | Ausstattung bei „Grizzly“ - Ostkreuz von Arved Lindau (ausgezeichnet) | Koproduktion (diverse Funktionen) beim Musikvideo „Cocoon“ für David Boswell von Anita Leib | Livekamera bei einer KHM-Produktion auf dem Jazzfestival Moers | Drehbuch für einen Langspielfilm („Lebenslänglich“) | Buch, Regie, Ausstattung, Schnitt des mittellangen Kurzfilms „Alles da!“ | Kamera, Regie und Schnitt beim 30minütigen Filmdokumentation „Künstlertausch des Künstlerbundes Südsauerland und der Künstlervereinigung der Stadt Otwock“ (2016) | (Co-)Kamera, (Co-)Regie und Schnitt beim Ausstellungstrailer für den Berliner Bildhauer Marc Haselbach, Höschhallen, Attendorn (2015)

2012 Diplom der Medialen Künste, Kunsthochschule für Audiovisuelle Medien Köln, Schwerpunkt: Fiktionaler Film (Drehbuch, Regie, Schnitt und Sounddesign)

2013 Showcase (Jurierte Präsentation der Kunsthochschule für Medien Köln) mit einer Präsentation von Ausschnitten aus dem Abschlussfilm „New Year's Yves“ (Buch, Regie, Schnitt, Musik)

2018 Mitglied im BBK Westfalen

Videoinstallation „Nenitalp“ in der BBK-Gruppenausstellung „1 Meter Kunst“ in der BIG, Dortmund, Teilnahme bei „motionartfilm“ 2018, Schwerte

Halbtraum (4 Minuten Bewegtbildpoesie)

Fahrt durch die Nacht

Verlaufen im Traum?

Erinnerungsfragmente hallen nach

Erwartungen

auf dem Weg nach (N)irgendwo

Auf Zeit (3.30 Minuten Experimentalfilm)

Verwobene transparent-irisierende Zellen bilden eine lebendige Struktur.

Pulsierende Lufträume ziehen den Betrachter in eine bizarre, vergängliche Welt

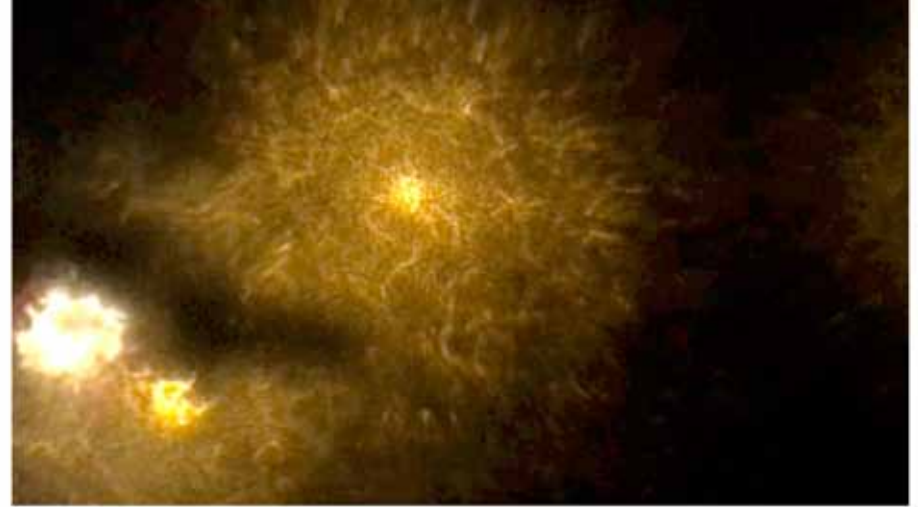
Jan Backhaus

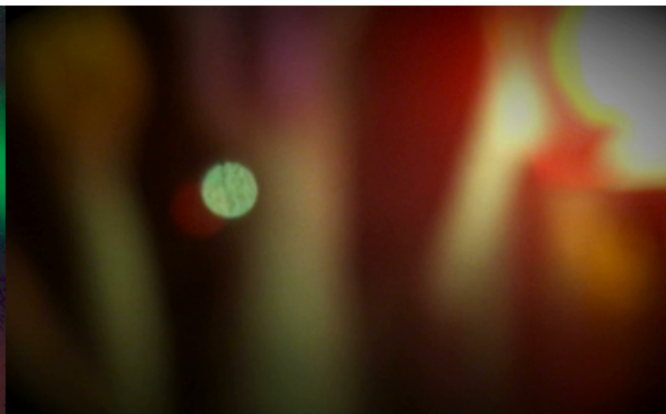
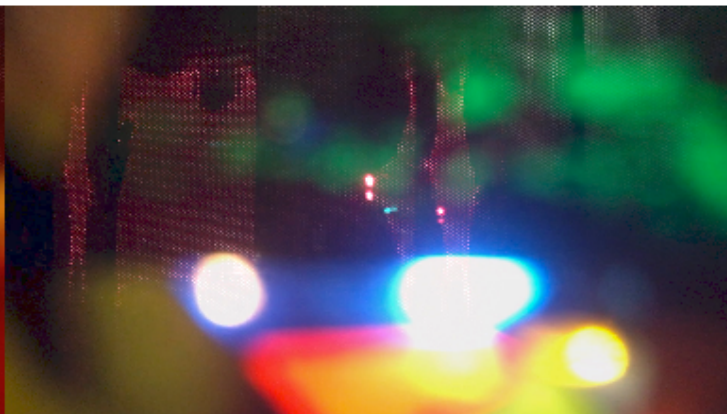
Oberer Kehlberg 16 | 57439 Attendorn

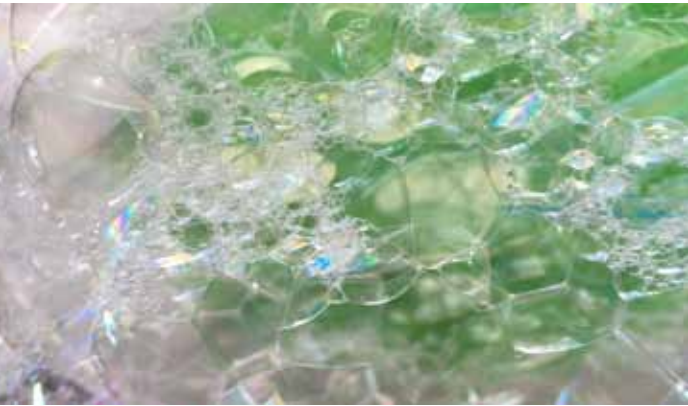
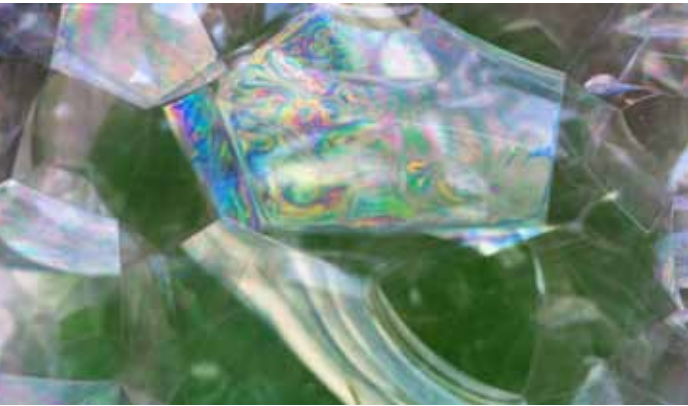
0178 / 5181465 | janbackhaus.de

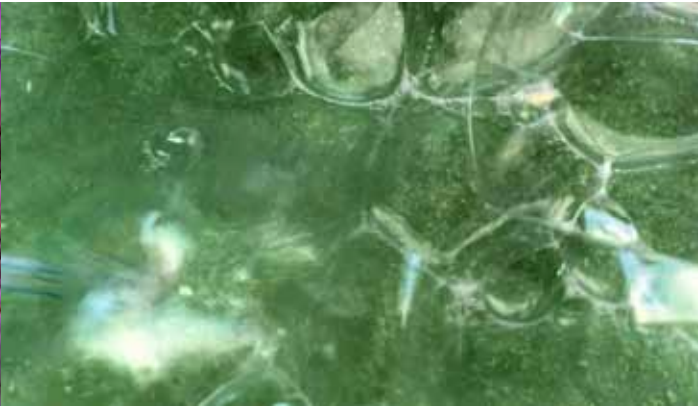
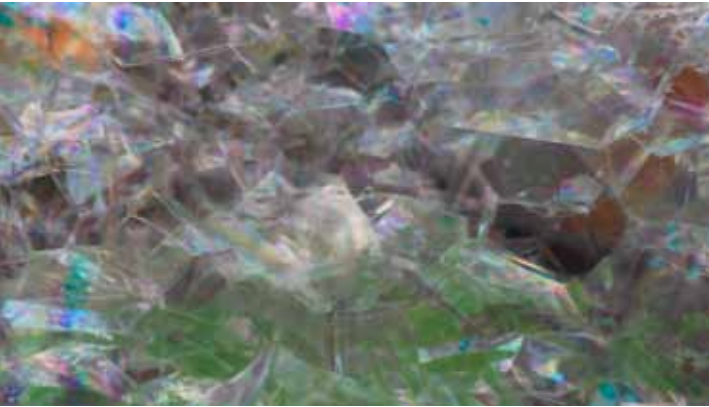
Rechts: Stills aus „Halbtraum“

Umseitig: Stills aus „Auf Zeit“









MARLIES BACKHAUS

1966 geboren in Mittelfranken • bis **2004** Kunsterzieherin am St.-Ursula-Gymnasium Attendorn
Mitglied im Künstlerbund Südsauerland e.V. (KBS), FrauenKunstForum/Westfalen e.V. (FKF),
Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V. (BBK) • seit **2005** Bezirksvertreterin für
Südwestfalen im Vorstand im Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V. (BBK)
von **2009-2017** Vorsitzende im Künstlerbund Südsauerland e.V. (KBS) • **2006** 1. Preis des
Kunstvereins Siegen e.V. • **2008** Kulturpreis des Kreises Olpe

- Lebt und arbeitet in Attendorn, Südwestfalen
- Teilnahme an den jährlichen Ausstellungen des BBK, KBS, FKF
- Arbeits- und Ausstellungsaufenthalt in Otwock|Polen • Gif|Frankreich •
Havanna|Kuba • Mexikocity|Mexiko
- Organisation von diversen Ausstellungen im KBS, BBK und interkulturellen Projekten mit
polnischen, kubanischen, mexikanischen und mosambikanischen Künstlerverbänden
- Künstlerische Genres: Malerei, Mischtechniken, Objekt, Druckgrafik,
Digitale Bildbearbeitung, Fotografie, Crossover und Installation.

Einzelausstellungen

2001 „diesseits“ Kunstverein Südsauerland, Olpe (Katalog)

2002 „Werkschau“ Statistisches Bundesamt Bonn

2003 „diesseitsundanderswo“ Stadtgalerie Radevormwald

2004 „zeitsprünge.sichtweisen“ Haus Nordhelle, Valbert

2006 „Eslohe-offen für Kunst“, Eslohe

„en movimiento“ Casa de Humboldt, Havanna (Doku)

2008 „cuba. menschen.bewegung.“ Galerie Luisenhof, Bochum (2K) • „impresiones de habana“
Stadtgalerie Haus Köster Emden, Altena (2K)

„backhaus.home.“ „Kulturpreis des Kreises Olpe“ (Film-Doku)

2014 „von der melancholie des erreichten“ Torhaus Rombergpark, Städtische Galerie Dortmund

2014 „Übergänge. fließend und sperrig“ WDR-Studio Siegen

2017 „Entfernungen“ IHK, Siegen

Gruppenausstellungen und Projektbeteiligungen u.a. in:

Attendorn • Altena • Arnsberg • Bad Berleburg • Berlin • Bochum • Bonn • Deilinghofen Dortmund
Dörenthe • Duisburg • Düsseldorf • Erwitte • Ennepetal • Essen • Gelsenkirchen • Hattingen • Hagen
Herne • Hespert • Hilden • Iserlohn • Kamp-Lintfort • Kassel • Kiel • Krefeld • Kreuztal • Köln • Lennestadt
Lüneburg • Lünen • Marienstatt • Mengede • Meschede • Moers • Münster • Olpe • Radevormwald
Siegen • Rostock • Sprockhövel • Stiepel • Telgte • Wenden • Wetter • Würzburg • Pärnu/Estland
Otwock/Polen • Gif-sur-Yvette/Frankreich • Havanna/Kuba • Mexikocity/Mexiko • Kroatien

Marlies Backhaus

Oberer Kehlberg 16 | 57439 Attendorn

fon. 02722.2125 | marli.backhaus@t-online.de | www.marliesbackhaus.de



„Runde Sache. Stillgelegt“, Digitale Collage, Image-Print auf Acrylscheibe, Rost, Ø 90 cm



„Liebesbriefe“, Digital-Print auf Zellstoff kaschiert, 12 je 50 x 25 cm



„SchiffsLandschaften“

Digital-Print auf Leinwand kaschert, Impasto und Lack
8 je 20 x 20 cm

„Spurensicherung.Rost“

Image-Print auf Aludibond
je 60 x 60 cm



MARC BARUTH

geb. 1974 in Siegen

1994-1999 Studium Allgemeine Literaturwissenschaft,
Kunst und Anglistik an der Universität Siegen

1999-2005 Studium Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Fotodesign
an der FH Dortmund

2005 Diplom mit der Arbeit „Der verlorene Sohn - Landschaftsinszenierungen
nach Peter Paul Rubens“

PREISE (Auswahl):

2002 Kodak-Nachwuchsförderpreis

2006 Preisträger „gute aussichten - junge deutsche fotografie 2006/2007“

AUSSTELLUNGEN (Auswahl):

2018 Searching For Weaker Seams, Siegen, EA

2017 Cut/Paste, Klompching Gallery, New York, GA

2010 Clervaux – Cité de l'Image, Jardins, Clervaux, EA

2010 Lehr Zeitgenössische Kunst, Köln, EA

2009 Visual Morphology, Klompching Gallery, New York, GA

2008 SurExpositions, Temeswar, Rumänien, GA

2007 Pulse, London, GB (Galerie Anita Beckers) Messe, GA

2007 Gestochen scharf!, Zeppelinmuseum, Friedrichshafen, GA

2007 Art Chicago, Chicago, USA (Galerie Anita Beckers) Messe, GA

2007 dc - düsseldorf contemporary art fair, Düsseldorf (Galerie Anita Beckers) Messe, GA

2007 gute aussichten – junge deutsche fotografie, Haus der Photographie,
Deichtorhallen, Hamburg, GA

*Basierend auf alten Fotografien aus Familienalben werden Landschaften in den Fokus gerückt, die
vormals lediglich Kulisse waren. Die Spuren des Dagewesenen sind noch sichtbar, die Leerstellen
auffällig. Wie verändert sich ein Bild, wenn es seiner ursprünglichen Intention „beraubt“ wird? Eine
unheimliche Schönheit geht von den monochromen Aufnahmen von Wäldern, Wiesen und Seen aus,
die ihr Geheimnis nicht sofort preisgeben.*

Marc Baruth

Gilbergstraße 63 | 57080 Siegen

Tel.: 0271-2508837 | Mobil: 0176-24154603

info@marcbaruth.com | www.marcbaruth.com

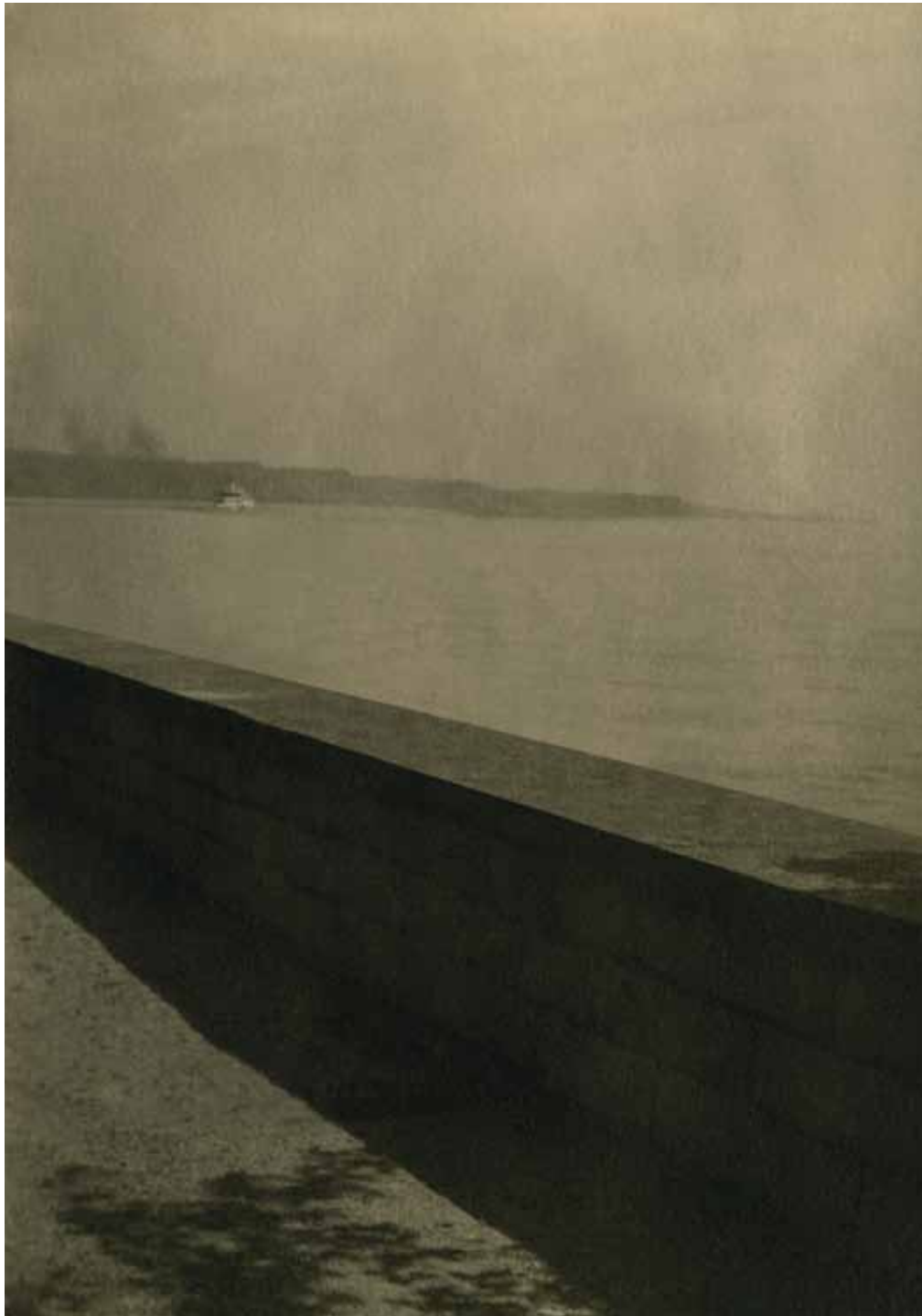


Zaun I (aus der Serie _____/LAND)

Archival Pigment Print

84,0 x 56,0 cm

100,0 x 70,0 cm

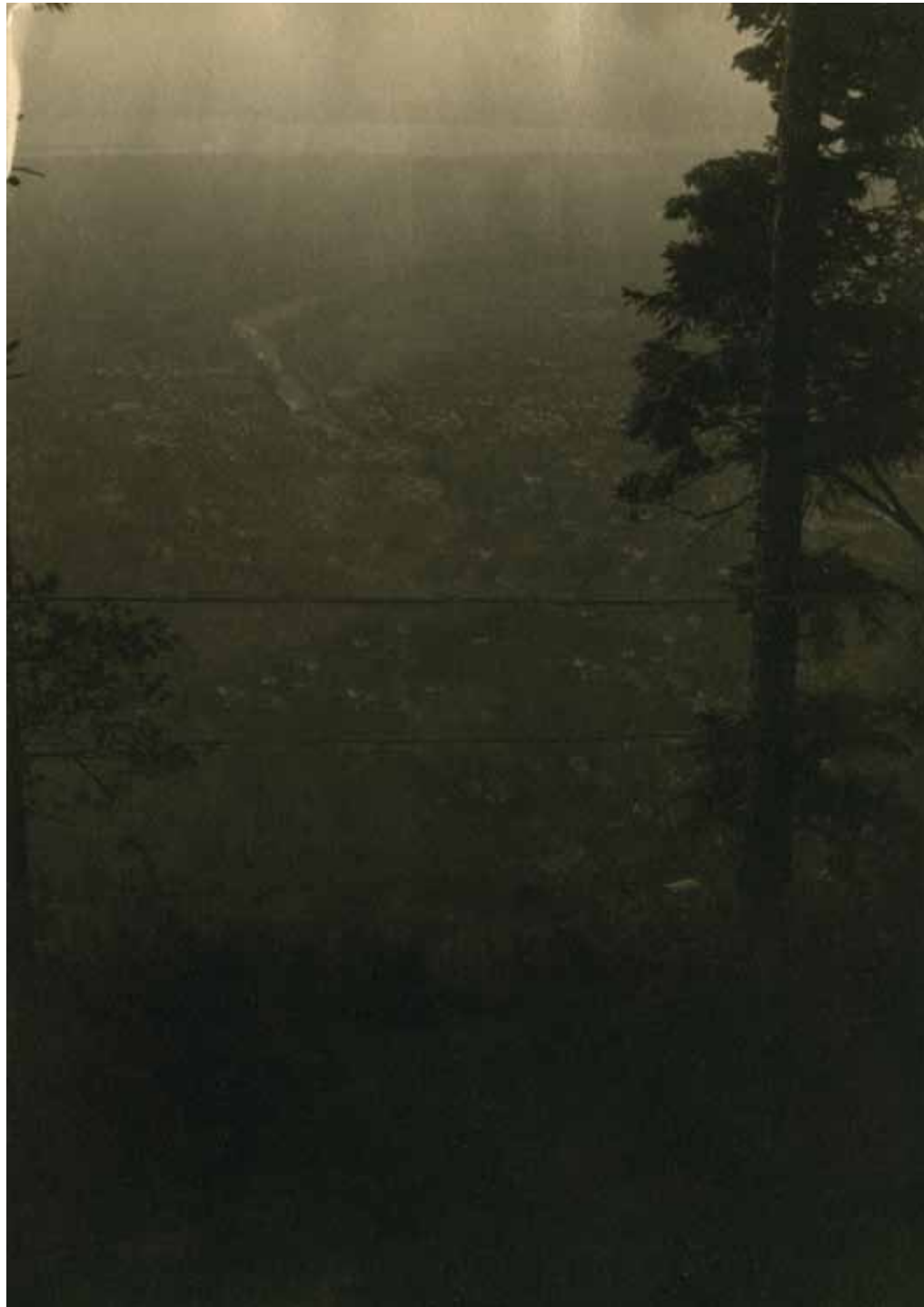


See II (aus der Serie _____/LAND)

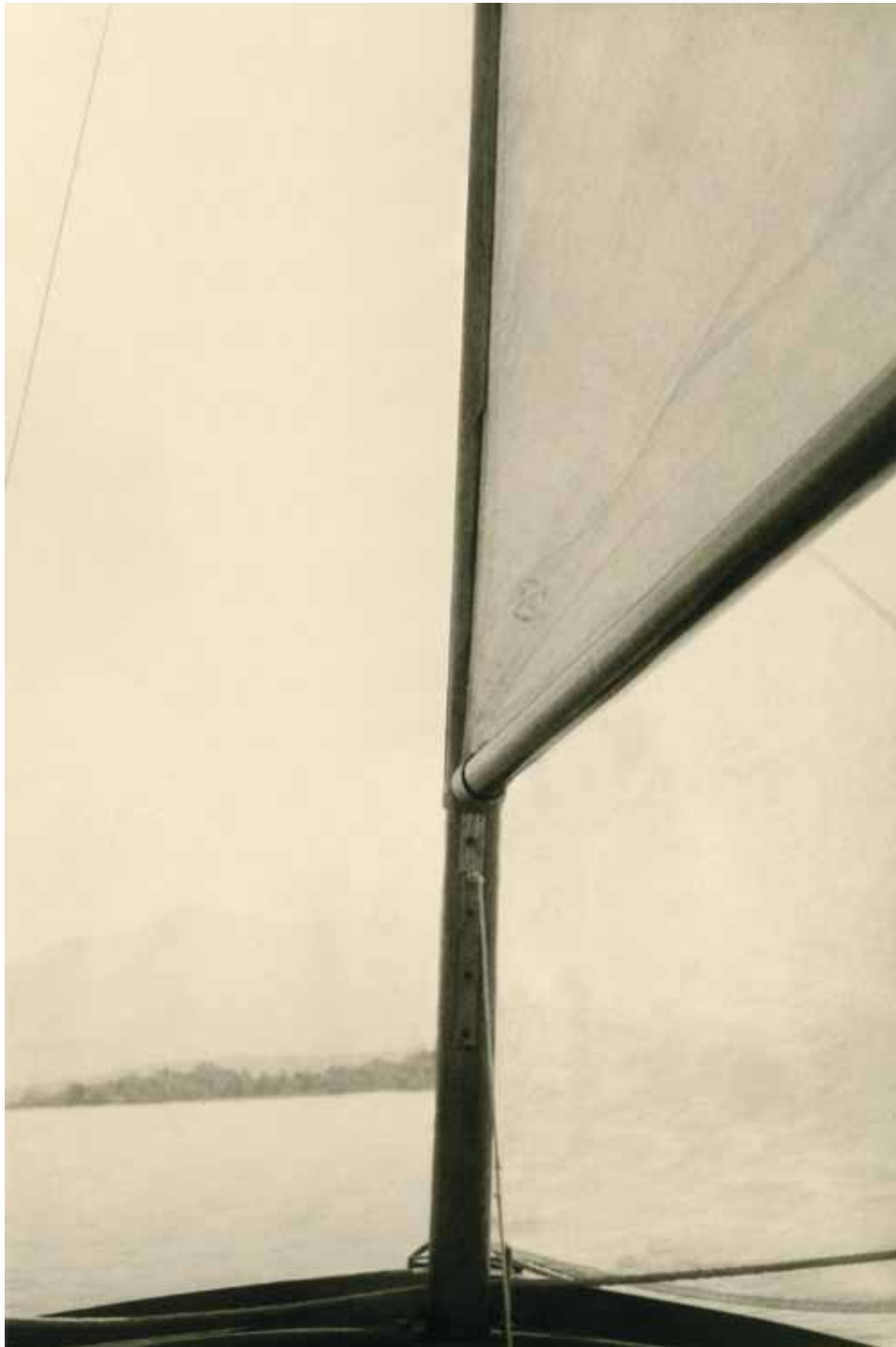
Archival Pigment Print

76,0 x 53,7 cm

90,0 x 70,0 cm



Tal II (aus der Serie _____/LAND)
Archival Pigment Print
76,0 x 53,7 cm
90,0 x 70,0 cm



Insel (aus der Serie _____/LAND)
Archival Pigment Print
83,8 x 56,0 cm
100,0 x 70,0 cm

URSEL DECKER

- 1945 geb. in Wilnsdorf-Anzhausen
1968-1971 Besuch der Fachschule für Malen und Zeichnen in Siegen
1971-1991 Mitglied der Arbeitskreise um Theo Meier-Lippe und Siegfried Vogt
1989 Studienaufenthalt in Aix-en-Provence, UNI Siegen GH
1988 Beginn der Ausstellungstätigkeit
1988-1990 Kursleiterin, Künstlerfachgeschäft Sepia, Siegen
1991 Kursleiterin, Offene Psychiatrie, Malen mit psych. Kranken, Kreisklinikum Siegen
2003 Erlernung grafischer Techniken, UNI Siegen GH
2010 Kursleiterin AWO Siegen, künstlerische Arbeit mit Migranten
2007-2018 Arbeitsaufenthalte Radierwerkstatt Helmut Dohrmann
2016 Mitglied BBK Westfalen e.V.
2016 Mitglied Künstlerbund Südsauerland

AUSSTELLUNGEN

- 2010 - 2018 „Rundgang“ UNI-Siegen
2010 Jung-Stilling-Krankenhaus, Siegen (E)
„30 Jahre Kunstverein Siegen e.V.“
2013 „URMIKU“ Kulturverein Olpe-Drolshagen (3 K)
AWO Siegen, Bildende Kunst als Brücke, Kursleitung
2013 - 2017 Kunstwechsel Siegen
2015 „WEGE ÜBER'N BERG“ Kunstkreis Betzdorf, Freusburg
„DAHINTER GEGUCKT“ Ratssaal Netphen (E)
„KOMPOTENZ“ Kunstverein Siegen
2015/2018 Arbeitsaufenthalt Radierwerkstatt Dormann
2016 „Best Of“ Kunstkreis Betzdorf
„wellenlängen“ Kulturbahnhof Lennestadt-Grevenbrück
2017 „KreisWeiten“ Museum Wendener Hütte, Wenden
„... DIE NEUEN“ BIG gallery Dortmund, BBK
„BEWEGUNG“ BIG gallery Dortmund, BBK
„ECHT VIEL FÄLTIG“ Kunstverein Siegen
2018 „KONTAKT UNERWARTET“ Südsauerlandmuseum Attendorn, BBK
Künstler-Workshop/Ausstellung Städtepartnerschaft Otwock-Lennestadt
„EIN METER KUNST“ Werkschau, BIG gallery Dortmund, BBK
„Werkschau“ Kreishaus Olpe, Künstlerbund Südsauerland e.V.

*Künstlerischer Schwerpunkt: satirisch - hintergründige Zeichnungen,
Radierungen, Lithografie und Mischtechniken*

Ursel Decker
Irmgarteichener Weg 13 | 57250 Netphen
02737-93830 | ursel-decker@t-online.de



Temporär I, aus der Serie Lebenszeit-Zeitfenster, Teil A Harmonie
Reservierverfahren über Siebdruck, Tusche, Tinte auf Büttlen
47,5 x 37,5 cm



Temporär VII, aus der Serie Lebenszeit-Zeitfenster, Teil B Disharmonie
Reservierverfahren über Siebdruck, Tusche, Tinte auf Bütten
47,5 x 37,5 cm



Temporär III, aus der Serie Lebenszeit-Zeitfenster, Teil A Harmonie
Reservierverfahren über Siebdruck, Tusche, Tinte auf Bütten
47,5 x 37,5 cm



Temporär X, aus der Serie Lebenszeit-Zeitfenster, Teil B Disharmonie
Reservierverfahren über Siebdruck, Tusche, Tinte auf Bütten
47,5 x 37,5 cm



Rotkäppchen ganz anders Der Wolf als Schelm
Serie aus 5 Blättern, Radierung
60 x 50 cm



SABINE HELSPER-MÜLLER

Sabine Helsper-Müller, Freischaffende Künstlerin, Master of Fine Arts
Geboren 1970 in Siegen, Studium der Bildenden Kunst (2012 - 2017) an der
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter/Bonn
Mitgliedschaft im BBK Westfalen, im Kunstverein Siegen, in der VG Bild-Kunst
Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen

Einzelausstellungen (2017/2018)

2018 Blattwerk, Rathaus Kreuztal, anderwo woanders, Stift Keppel, Hilchenbach
// 2017: Lichtungen, Alter Loksuppen Kreuztal, Reflektierende Orte, Galerie
Horster, Bonn

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl // 2017/2018)

2018: unterwegs sowie Ein Meter Kunst - Werkschau 2018, BIG gallery, Dortmund,
MailART: Ein Jahrhundert Frauenwahlrecht, Kunstforum GEDOK Hamburg,
Abwechslung erfreut, Bürgerhausgalerie Castrop-Rauxel, Kunst kommt von Stoff,
Städt. Galerie Haus Seel, Siegen // 2017: 6. Buchkunst Weimar, CongressCentrum
Weimar, Boarding Time, Galerie AltstadtKultur, Köln, InterPro, Stadtmuseum
Siegburg, Wenn 2 sich umkreisen - echt vielfältig, Städt. Galerie Haus Seel, Siegen,
Alternative Fakten, Kunst-/Museumsbibliothek/Lesesaal Museum Ludwig, Köln,
shuffle, Künstlerforum Bonn, Drama Wolności, Ostrava/CZ.

*Opalisierend schimmernder Dunst, Schillerndes, Verschwimmendes, brütend heiß
und strahlend hell. Alles scheint zu schweben und zu gleißen. Selbstvergessen in
diesem Strudel nehme ich deutlich die Muster, Strukturen und Formen wahr; gebe
die pulsierenden Eindrücke wieder. Die Serie in Ölpastell und Bleistift auf Papier ist
im Sommer 2018 im Süden Frankreichs entstanden.*

Sabine Helsper-Müller

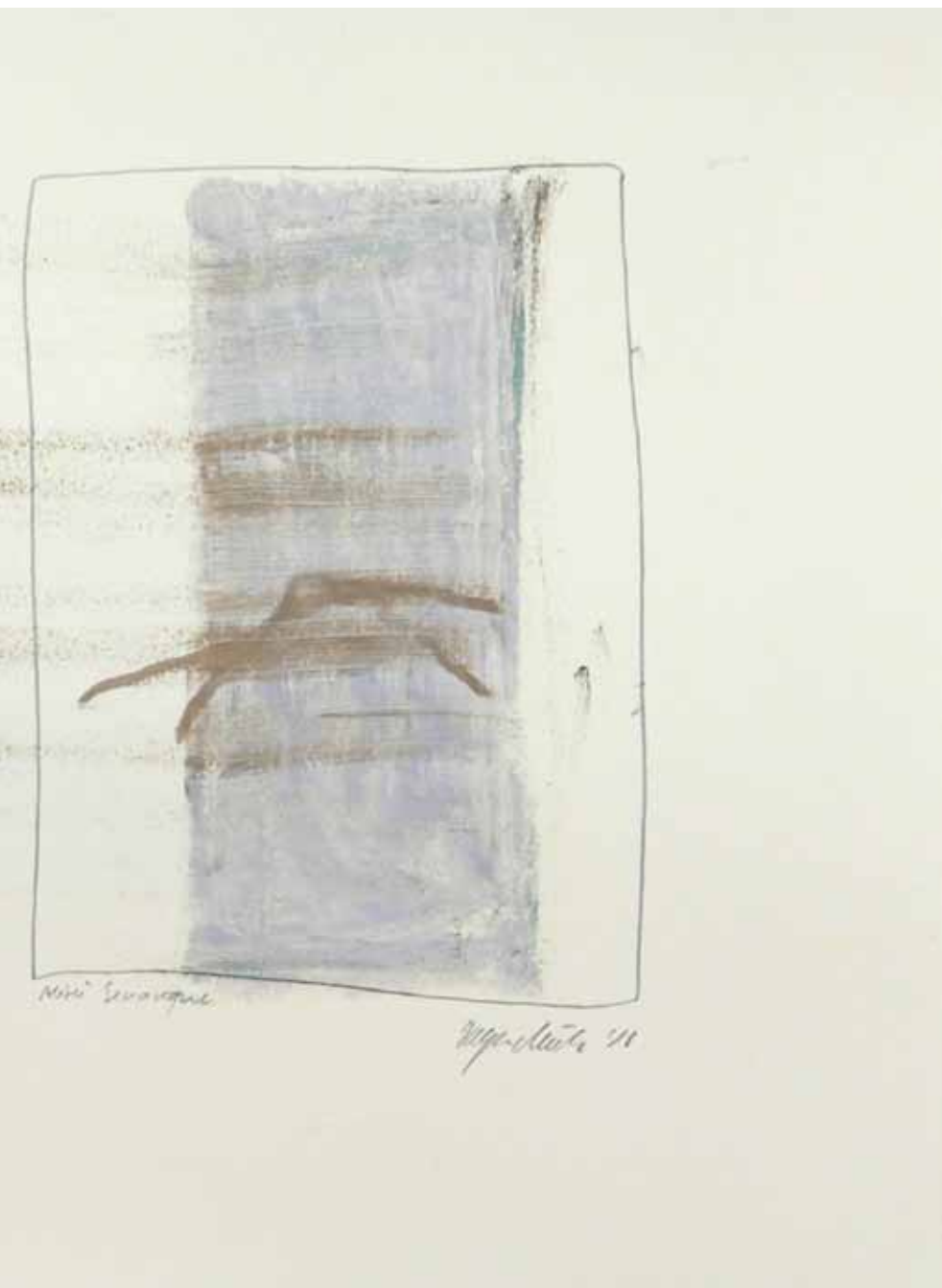
Lurzenbacher Straße 17 | 57080 Siegen

(0157) 70 17 69 93

sabine@helsper-mueller.de

www.helsper-mueller.de





Senanque III
Ölpastell u. Bleistift auf Papier
42 x 60 cm



Camargue I
Ölpastell u. Bleistift auf Papier
42 x 60 cm



Senanque II

Ölpastell u. Bleistift auf Papier

42 x 60 cm



Camargue II

Ölpastell u. Bleistift auf Papier

42 x 60 cm



Camargue III
Ölpastell u. Bleistift auf Papier
42 x 60 cm



Camargue IV
Ölpastell u. Bleistift auf Papier
42 x 60 cm

ADÉLKA JOHN

1956 geboren in Marienbad, Tschechien

Lebt seit 1965 in Deutschland

1999 – 2004 Studium Psychologie und Erziehungswissenschaft

2006 – 2008 Studium Freie Malerei, Alanus Hochschule, Alfter/Bonn

2007 – 2008 Fortbildung Zeichnung, FADBK, Essen

2010 – 2016 Studium Malerei und Grafik, TU Dortmund – u.a. bei Prof. B. van Haaren

2012 freischaffende Künstlerin

2015 Mitglied beim BBK Westfalen, Dortmund

2016 Künstlerin der Galerie Luzia Sassen, Köln

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2018 „Begegnungen von Mensch zu Mensch“, Galerie Westfalenhütte, Dortmund G

„UNTERWEGS“, BIG gallery Dortmund G

Affordable Art Fair Amsterdam, mit Galerie L. Sassen

„Drei“, Galerie L. Sassen, Köln G

2017-2018 „vom Missbrauch des Glücks“, M. W. Morgner, Soest G

2017 C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Essen, mit Galerie L. Sassen

ILANDS OF SILENCE“, Kunstverein Kreis Soest, E

„outsight.insight“, Hagering Galerie Hagen, E

„von weiss zu farbe“ Galerie L. Sassen, Köln G

2016 „Die Erben Wilhelm Morgners“, Museum W. Morgner, Soest G

Kunst im Bunker“, Kunstverein Kreis Soest G

„ZWISCHENRÄUME“, U Dortmund, Galerie G

„auf kurzem Weg“, Galerie L. Sassen, Köln G

„der Bogen zum Leben“, A. John u. Juan Petry, Galerie Luzia Sassen, Köln, G

2014 „Spiegelebenen“, KUNSTHALLEN, Bochum E

„Nach Innen geht der geheimnisvolle Weg. In uns oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft.“ (Novalis)

In meinen Werken setze ich mich mit existenziellen Fragen der Menschen auseinander, wie sie auch in der Literatur zu finden sind. U.a. inspirieren mich die Bücher von Haruki Murakami, in denen er den Leser an Orte führt, die er zuvor nie gesehen hat, von denen er aber ahnt, dass sie fest verankert sind im eigenen Innern. In meinen Bildern verbindet sich Intuition mit mir wichtigen Inhalten, die dem Betrachter ganz eigene Interpretationsmöglichkeiten eröffnen.

Adélka John

Teutonenstrasse 28 | 58509 Lüdenscheid

02351/71241 | hallo@adelka-john.de

wandeln unter bäumen

Acryl & Öl auf Leinwand
Diptychon, 2 x 140 x 40 cm





die grüne wand Acryl & Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm



mutanfall, Acryl & Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



waldserenade Acryl & Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm

THOMAS KELLNER

1966 geboren in Bonn

1989–1996 Studium Kunst und Sozialwissenschaften für das Lehramt (Gymnasien) an der Universität Siegen

2003–2004 Gastprofessur für Künstlerische Fotografie an der Justus-Liebig-Universität Gießen

2007–2008 Lehrauftrag für Fotografie am Fach Kunst der Universität Paderborn

2015 Lehraufträge an der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Universität Koblenz-Landau
Lebt und arbeitet in Siegen

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2019 Eschweiler Kunstverein (E)

American Museum in Great Britain, Bath, United Kingdom (E)

2018 Kunstverein Emmerich (E)

Museum für Gegenwartskunst Siegen (G)

Künstlerhaus Bethanien, Berlin (G)

Gao Xiaohua Museum, Chengdu, Volksrepublik China (E)

Conny Dietzschold Gallery, Sydney, Australien (E)

Kunsthalle Erfurt, Erfurt (G)

2017 Reykjavik Museum of Photography, Reykjavik, Island (E)

The Fox Talbot Museum, Lacock Abbey, England (E)

Galerie Vrais Reves, Lyon, Frankreich (E)

Karla Osorio Galeria, Brasília, Brasilien (G)

The National Science and Media Museum, Bradford, United Kingdom (G)

2016 in focus Galerie, Köln (E)

Verve Gallery, Santa Fe NM, USA (E)

2015 Fotofestival Aleppo, Syrien (G)

The Baltimore Museum of Art, Baltimore, USA (G)

Ballarat International Photobiennale, Ballarat, Australien (E)

Aus einem anfänglichen Entwurf über den Eiffelturm als Hommage an Robert Delaunay und den Orphismus in Paris beginnt Kellners Hinwendung zur Architektur und zu immer komplexeren Kompositionen. Es entstehen zeitlose Bilder einer neu formulierten, am Kubismus orientierten Sprache, der visuell synthetischen Analyse. Bei seinen frühen schwarzweißen Aufnahmen konzentriert sich Kellner auf die Struktur selbst. Das Verhältnis von Gegenstand und Bildform steht im Zentrum der Betrachtung.

Thomas Kellner DGPh

Friedrichstrasse 42 · 57072 Siegen

0271 / 2383343

tk@thomaskellner.com

02#10 Paris, Tour Eiffel

SW-Fotografie

18 x 27 cm

Auflage 10+3





33#35 England, Stonehenge, SW-Fotografie, 35 15 cm, Auflage 10+3

14#15 London, Lloyd's
SW-Fotografie
42 x 46 cm
Auflage 10+3





40#26 New York, Brooklyn Bridge
SW-Fotografie
27 x 35 cm
Auflage 10+3

ROLF KLUGE

1954 geboren in Lennestadt

1974–1979 Studium Kunst und Englisch für das Lehramt an Realschulen
an der Gesamthochschule/Universität Siegen

1980–1986 Referendariat und Kunsterzieher an Realschulen u. Gymnasien im Kreis Olpe

1986–1991 Grafik-Designer in einer Werbeagentur

ab **1992** selbständig als Fotograf und Grafik-Designer in Lennestadt

2009 Aufnahme in den Künstlerbund Südsauerland e.V. (KBS)

2012 Aufnahme in den Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V. (BBK)

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2018 „Kontakt unerwartet“, BBK Südwestfalen, Südsauerlandmuseum Attendorn (G)

„Werkschau 2018“, KBS, Olpe (G)

2017 „KreisWeiten“, KBS, Museum Wendener Hütte (G)

2016 „Condensed Circumstances“, Rathausgalerie Attendorn (E)

„u.A.w.g.“, BBK Westfalen, BIG-Gallery Dortmund (G)

„wellenlängen“, KBS, KulturBahnhof Lennestadt-Grevenbrück (G)

Künstler-Workshop/Ausstellung Städtepartnerschaft Otwock-Lennestadt in Otwock, Polen

2015 „Wie die Faust aufs Auge“, Atelierhaus Westfalenhütte, Dortmund (G)

2014 „CUT-OFF TRANSIT“, KulturBahnhof Lennestadt-Grevenbrück (E)

„Zeitgleich-Zeitzeichen 2014“, BBK Westfalen, BIG Gallery Dortmund (G)

„Echtzeit“ - 25 Jahre KBS, Olpe (G)

2013 „Horizonte 2013“, BBK Westfalen, BIG Gallery Dortmund (G)

„Das Beste zum Schluss“, BBK Westfalen, Museum am Ostwall, Dortmund (G)

„50 im Dialog“, IHK Siegen (G)

2012 „10 seconds or less - revisited“, IHK Siegen (E)

„Muraleando 2012“, Projekt und Ausstellung, Havanna, Kuba (E)

„wasser.werke“ BBK Südwestfalen in Attendorn, Lünen und Arnsberg (G)

2011 „10 seconds or less“, Galerie Langenohl, Meinerzhagen (E)

„Das Fremde“ - Reencontro III, Workshop mit Künstlern aus Mosambik, Attendorn (G)

2010 „Die sieben Todsünden“, KBS, Abtei Marienstatt (G)

2009 „Nahaufnahme“, KBS, Olpe (G)

Auf Reisen sind Schaufenster und Fassaden faszinierende Informanten über einen Ort. Sie geben Auskunft über seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und spiegeln seine gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Zustände wider. Ein Foto davon hält alles fest und erzählt sie weiter.

Rolf Kluge

An der Kahle 4 B | 57368 Lennestadt

02721-989220 | kluge@werbung-kluge.de



Marrakesch II, Fotografie, 67 x 100 cm



Marrakesch, Fotografie, 67 x 100 cm



Avignon, Fotografie, 67 x 100 cm



Nicosia, Fotografie, 67 x 100 cm



Baker CA, USA, Fotografie, 67 x 100 cm

ANNETTE KÖGEL

1966 geboren in Iserlohn-Letmathe, lebt in Werdohl

2000–2005 künstlerische Ausbildung am IBKK in Bochum

seit 2003 Seminare an der Europäischen Kunst-Akademie in Trier

seit 2005 Mitglied im FrauenKunstForum Südwestfalen e.V.

2005 Meisterschülerin bei Prof. Dr. Qi Yang

seit 2007 Mitglied im Bundesverband bildender Künstler (BBK)

seit 2010–2012 Leitung der Abteilung Bildende Kunst im forumneuenrade e.V.

seit 2012 Vorstandsmitglied FrauenKunstForum Südwestfalen e.V.

2013–2018 Gründung und Leitung der KUBA, Kunstwerkstatt für Kinder und Jugendliche der Stadt Werdohl

Die Serie Stillleben (Neon) um fasst große Leinwandarbeiten sowie kleine Papierarbeiten, die parallel zu den Größeren - quasi als skizzierte Ideen und Gedankenstützen - gearbeitet wurden. Schwarz, Weiß und deren Mischöne bieten das Fundament für die eingelegte Farbigkeit, die durch den Einsatz von Neonfarben eine Steigerung erfährt.

Annette Kögel

Neuenrader Straße 7 | 58791 Werdohl

02392 / 10415 oder 0172 / 5649954

annette.koegel.kunst@t-online.de



Angezettelt I, II und V (Serie Neon),
2018, Acryl-Mischtechnik, Papier, 30 x 30 cm





Stilleben I (Serie Neon), 2018, Acryl-Mischtechnik, Leinwand, 80 x 120 cm



Stillleben II (Serie Neon), 2018, Acryl-Mischtechnik, Leinwand, 80 x 120 cm



Stilleben III (Serie Neon), 2018, Acryl-Mischtechnik, Leinwand, 80 x 120 cm

GABRIELE PÜTTMANN

1961 geboren in Attendorf, Deutschland

Lebt und arbeitet seit 1991 in Lüdenscheid

1982-1986 Designstudium FH Dortmund

1986-1988 Arbeiten im öffentlichen Raum, Dortmund, Coesfeld

1988-1991 Designerin bei der Daimler Benz AG Sindelfingen

2010 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler, Dortmund

2010, 2013 Kuratorische Assistenz „Lichttrouten Lüdenscheid“

2014-2015 Lehrtätigkeit GSGymnasium Lüdenscheid

2010-2019 Dozentin für Acryl und Aquarellmalerei VHS Lüdenscheid

2015-2019 TU Dortmund Kunststudium

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2018 Sparkassengalerie, Olpe, „Landschaft und Form im Dialog“, (E)

2017 Museum Wendener Hütte, Wenden, KKS, „Kreisweiten“, (G)

2015 Atelierhaus Westfalenhütte, Do, Einzelausstellung,
„Sog der Farbe – Haut der Form“, (E)

2014 BIG gallery, Do, BBK, „Zeitgleich Zeitzeichen“, (G)

2012 Südsauerlandmuseum, Attendorf, BBK Süd, „Wasserwerke“, (G)

2011 Kunst Kirche Christ – König, BBK Bochum, „Paradies – Stiller Raum“, (G)

2010 Kulturhauptstadt Ruhrgebiet, BBK, Hochbunker Gelsenkirchen,
Historisches Amtshaus Do-Mengede, Atelierhaus Westfalenhütte,
Luftschutzbunker Herne, (G)

2008 Galerie Udo Schmidt, Lüdenscheid, „Landschaften“, (E)

Durch die leichte, offene Konstruktion eines Stahlkörpers ist es mir möglich meine Arbeiten in einem Schwebezustand zu präsentieren. Es entsteht der Eindruck von schwerelosem Gleiten, einem Driften in Raum und Zeit. Durch das Verhältnis der Objekte zueinander ergeben sich neue Räume. Die unter Reduktion von Sauerstoff gebrannten Keramiken bieten durch ihre allgemein verständliche Symbolik vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten.

Gabriele Püttmann

Über der Strasse 16 | 58515 Lüdenscheid

03251/71904 | kontakt@puettmann-kunst.de





Bootshaus I
Rauchbrandkeramik/Stahlkörper/Nylonfäden
60 x 40 x 105 cm, auf Sockel

Bootshaus II

Rauchbrandkeramik/Stahlkörper/Gewebe
50 x 50 x 200 cm





Open Space

Rauchbrandkeramik/Stahlkörper/Nylonfäden
40 x 40 x 210 cm



INGO SCHULTZE-SCHNABL

1953 geboren in Hilchenbach

1973–78 Studium Kunst und Englisch

Mitgliedschaften:

ASK (Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler)

bbk (bundesverband bildender künstlerinnen und künstler)

VG Bildkunst

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2018 Objets Cachés, Hagenringgalerie, Hagen (EA)

2017 nicht lückenlos zu klären, Kunstraum 3, Lengerich (EA)

2017 Projekt a+, BAV Galerie, Engelskirchen (GA)

2016 Night and Day, Hees Bürowelt und Kunstverein Siegen, Siegen (EA)

2016 andererseits, Kunstverein, Nümbrecht (GA)

2014 ZusammenDenken, Galerie Fischer, Dortmund (E)

2013 DazwischenSehen, Siegerlandmuseum Oberes Schloss, Siegen (E)

2012 hier – dort – und, IHK-Galerie, Siegen (E)

PUBLIKATIONEN (Auswahl)

2018 In: Bundesverband bildender Künstler: Kontakt unerwartet, Dortmund

2013 Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (Hg.): „dazwischen sehen“, Siegen

2013 In: Industrie- und Handelskammer Siegen: 50 im Dialog, Siegen

2010 „GrundstücksBesichtigung“, Hilchenbach-Grund

Meine mehrteiligen Arbeiten verkörpern die Art und Weise, wie der Mensch seine Wirklichkeit erfasst, nämlich nur punktuell und damit sehr begrenzt. In seinem Kopf entsteht erst die subjektiv geprägte Vorstellung eines Ganzen. Dies wird bei meinen Arbeiten auch durch die „Verweigerung einer Ganzheit“ im Sehprozess bewusst. Gleichzeitig vertieft sich das Sehen, es wird weniger schnell und oberflächlich. Die stärkere Auflösung der Bilder in den vergangenen Jahren rückt die malerischen Seite der Werke noch stärker ins Blickfeld.

Ingo Schultze-Schnabl

Waldstraße 16 | 57290 Neunkirchen

02735-60371 | mail@schultze-schnabl.de



#993 Gartenszene III, 2017, Acryl/LPapier, 60 x 80 cm



#984 Gartenszene I, 2017, Acryl/LPapier, 60 x 80 cm



#858 Stadt, 2015, Acryl/Leinwand, 120 x 168 cm



#1034 Bucht I, 2018, Acryl/Leinwand, 120 x 168 cm



#1035 Bucht II, 2018, Acryl/Leinwand, 120 x 168 cm

Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Bildender Künstlerinnen
und Künstler Westfalen e.V.

1. Vorsitzende: Brigitte Bailer

2. Vorsitzende: Helmut Kottkamp (z.Zt. kommissarisch)

Geschäftsführer: Karl-Ulrich Peisker

Geschäftsstelle:

Freizeitstraße 2 | 44145 Dortmund

Tel.: 0231 - 4 75 91 67

Mobil: 0172 2 74 28 14

E-mail: info@bbk-westfalen.de

Internet: www.bbk-westfalen.de

Redaktion: Marlies Backhaus

Fotos: Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler

Gestaltung: Rolf Kluge

Druck: Frey Print + Media GmbH & Co. KG, Attendorn

Auflage: 250 Stück

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte und
Strukturen sind urheber- und leistungsschutzrechtlich

Für die freundliche Unterstützung danken wir
dem Kulturbüro der Stadt Dortmund und der
BIG gallery – BIG direkt gesund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



